

Wohl sind es schöne Stunden, schöne Tage,
Geh'n sich zwei junge Herzen froh entgegen,
In denen sich die gleichen Kräfte regen,
Die gleichen Wünsche mit verhalt'nem Schlage!

Noch scheuen vor der gerngethanen Frage
Die Lippen sich, erröthend und verlegen
Begegnet Blicke sich auf gleichen Wegen,
Als ob zu Kühnes schon die Liebe wage!

O daß sie blieben, diese zarten, reinen
Gefühle, die dem Göttlichen entstammen!
Doch schon das Schicksal mit Enttäuschung keinen.

So eilen Sterne liebend Nachts zusammen,
Zu Sonnengröße wähnend sich zu einen,
Doch es verlöschen ihre hellen Flammen!
